

## Die letzte Woche vor Weihnachten.

Erzählung in drei Abtheilungen.

### I.

#### Ungeduld.

Die kleine Anna war das einzige Töchterchen wohlhabender Eltern, und als solches gewöhnt, nur zu leicht und schnell alle ihre kleinen Wünsche erfüllt zu sehen. Sie hatte vom lieben Gott ein gutes Herz und liebevollen Sinn als besseres Geschenk als alle äußeren Glücksgüter erhalten, aber sie dachte, wie ihr alles Gute von selbst zusfloß, müsse sich nun auch immer jede Erfüllung dessen, was ihr nun noch als Vermehrung ihres Glücks erschien, so beschleunigen lassen, wie es ihr kleines ungeduldiges Herz begehrte. Je früher wir uns bescheiden lernen, daß nicht Alles, was uns so erscheint, auch gut und heilsam für uns ist, um so leichter wird uns das fernere Leben, das uns viel nöthige Enttäuschungen bringt. Dies Jahr freute sich Anna ganz besonders auf das schöne Christfest, dem wir ja Alle, Alt und Jung, mit Freude entgegensehen dürfen, aber in die ihrige mischte sich eine so große Ungeduld, daß es ihr schien, als wolle es niemals herannahen.